



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Ennius. Trennt die Satire vom Drama.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Dieser erste Reim der Schauspielkunst ward nach und nach durch öftere Uebung immer mehr verbessert, und man nannte die Schauspieler von dem tuscischen Worte *Histen*, welches einen theatralischen Tänzer bedeutet, *Histrionen*. Diese neuen Schauspieler verspotteten einander nicht mehr in rauhen, unregelmäßigen fescenninischen Versen, sondern verfertigten eine Art von gemischten Spielen, (*Satirae*) welche in Musik gesetzt, nach der Flöte abgesungen, und mit dazu sich schickenden Bewegungen begleitet wurden. Lachen, Spöttereien und ausgelassenen Scherz herrschten in diesen Satirspielen bis etwan hundert Jahre hernach *Livius Andronicus* dieses Spielwerk in Kunst verwandelte, und nach der Weise der Griechen regelmäßige Stücke auf die Bühne brachte. Die Römische Jugend aber, welche an die alten Satirspiele gewohnt war, und große Lust am Gelächter, Spott und Scherz fand, überließ die regelmäßigen Theaterstücke den Dichtern und Schauspielern; und fuhr fort, die Satirspiele nach der alten Art unter sich vorzustellen; und einander in lächerlichen Versen zu verspotten; welche in der Folge *Exodia* genennt worden, weil man sie zum Beschluß der *Atellanischen* Stücke aufführte ^{g)}.

Ennius.

Ennius aus *Rudia* in Gros-Griechenland, wo er im 239. Jahre vor Christi Geburt, ein Jahr vor dem

g) Livius L. VII. c. 2.

dem Tode des Livius Andronikus geböhren wurde, wird vor den Urheber der römischen Satire gehalten. Vor seiner Zeit befand sich die Satire auf dem römischen Theater; er hat sie aber zuerst zu einem regelmäßigen Gedicht gemacht, und sie von der Bühne getrennt, zu der sie seit 150 Jahren gehört hatte. Als er bemerkte, daß die Römer deswegen einen Geschmack an den Komödien des Livius Andronikus und an den Atellanischen Schauspielen fanden, weil die Laster der Menschen darinn aufgedeckt und verspottet wurden; so wollte er ihnen dieses Vergnügen öfterer und gleichsam zu Hause verschaffen, ohne daß sie Ursache hätten, sich auf die öffentlichen Schaupläze zu begeben. Er stellte also in Gedichten, die nicht als dramatische Handlung sollten aufgeführt, sondern gelesen werden, eben solche lasterhafte Charaktere vor, als in den Schauspielen. Sein Vortrag fand sowohl wegen der Lebhaftigkeit als Neuheit vielen Beifall; und er behielt den Scherz und Spott der Komödie bei ^{h)}. Dacier meint, Ennius habe den Stoff zur Satire von den ersten Possenspielen der Römer hergenommen; Dryden aber von den ausgebildeten Stücken des Livius Andronikus, und hält ihn vor den ersten Urheber der eigentlichen Römischen Satire. In dieser Absicht schrieb Ennius den *Asotus* oder *Sotadicus*, ein Schimpfgedicht, und noch sechs Bücher Satiren. *Asotus* bedeutet einen liederlichen und

A 4

ganz

^{h)} Casaubonus Lib. II. c. 2. Müllers Einleitung zu den lateinischen Schriftstellern. II. Th. S. 408.

ganz verborbenen Menschen, dergleichen Ennius vielleicht beschreiben wollen: Bei andern heißt dieses Gedicht Soradikus von dem griechischen Dichter Sorades, welcher Gedichte voll unehrbarer Pöfen und Zoten geschrieben. Wenn des Ennius Arbeit von der letztern Art gewesen, so hat man nicht Ursache, den Verlust derselben, außer wenigen Versen, welche die lateinischen Sprachlehrer gesammelt haben, zu bedauern ¹⁾.

Außer dem Asotus schrieb Ennius noch sechs Bücher Satiren; das Wort Satire hieß damals ein Quodlibet, oder eine Schrift, in welcher vielerlei Dinge untereinander gemischt waren ²⁾. Diese Benennung kam den Satiren des Ennius aus einer doppelten Ursache zu; denn erstlich waren dieselben Rhapsodien von verschiedenem Inhalt, und zum andern brauchte er in ein und eben derselben Satire verschiedene Sylbenmaasse. Er mischte nämlich Hexameter unter jambische Trimeter und trochäische Tetrameter. Vermuthlich hat hierin Ennius den Griechen und besonders dem Homer nachgeahmt, der in seinem Margites unter die heroischen Verse jambische nicht nach einer gewissen Ordnung, sondern willkührlich mischte ³⁾.

Luci-

¹⁾ Müller l. c. S. 383.

²⁾ Diomedes Lib. III. col. 483. Olim carmen, quod ex variis poematibus constabat, Satira vocabatur, quale scripserunt Pacuvius et Ennius.

³⁾ Von dem Leben, den Schriften und der Ausgabe der Fragmente des Ennius handeln Fabric. Biblioth. lat. L. 4. c. 1. Müller l. c. 1 Th. S. 388. und Hamberger 1. Th. S. 364.